

Auf dem Scheuermannsweg 1



Ausgangspunkt: Bahnhof Hohenstadt
Streckenlänge: - km
Gehzeit: 4,5 Stunden
Markierungen: 

Auf dem Scheuermannsweg durch den Schwarzen Brand

von Anton Leidinger

Quelle:
Nürnberger Wanderziele I, 1970

Dort, wo die junge, forellenreiche Pegnitz sich der Fessel des Juragesteins entledigt hat und hinausstößt ins weite Tal bei Hersbruck, beginnt eines der schönsten Wandergebiete der Nürnberger. Straßen und Wege sind steinig und steil - droben aber erwartet uns die Romantik unverfälschter Dolomitlandschaft.

Grünstrich ist das Zeichen, mit dem der Fränkische Albverein dieses Gebiet erschlossen hat. Der Wanderweg trägt den Namen „Scheuermannsweg“. Herr Scheuermann war es, der nach der Jahrhundertwende die ersten Wegmarkierungen in diesem Gebiet auf eigene Kosten und in mühevoller Eigenarbeit anlegte.

Vom Bahnhof rechts zur Gaststätte, durch den Garten (Zeichen Grünstrich) über den Pegnitzsteg und rechts hinüber zum Waldrand. Rechts der „Hohenstädter Fels“, jenseits des Tales der „Altenberg“ über Eschenbach. Am Erlenbruch links ins Gehölz. Unter uns der rostbraune Sand des Eisensandsteines (stark eisenhaltig) im tiefeingeschnittenen Hubmersberger Tal. Nach der ehemaligen Nutriafarm auf den Fahrweg und in die Zone des Werkkalks (mehrfach geschichtete Kalkbänke). Nach 30 Minuten auf die Hochfläche. Zwei mächtige Linden stehen dort oben. Von rechts stößt das Zeichen Gelbkreuz zu uns (von Pommelsbrunn - Ruine Lichtenstein kommend). Hubmersberg ist erreicht. Gegenüber dem Gasthof Wegweiser: Grünstrich (auch Gelbpunkt) zeigt rechts aufwärts! Immer geradeaus steigen wir bergan, durch Föhrenwald, dann Mischwald. Links ab! Dann abwärts durch den Dom des Buchenwaldes am Kreuzberghang. Kurzer Talblick nach rechts (dort Gelbpunkt nach Pommelsbrunn). Ein schmales Steiglein (Grünstrich) führt über Arzberg. Bei der Weide Fußsteig aufwärts zum Hang. Heuchling ist nach wenigen Minuten erreicht.

Drei Zeichen führen nun (Grünstrich, Gelbkreuz und Rotpunkt) auf dem Fahrweg über die fruchtbare Hochebene (Mergelton) nach dem sichtbaren Bürtel. Ringsum Kuppen: Vom Leitenberg bis herum zu den Spitzen des „Schwarzen Brandes“. In Bürtel Wegteilung: Grünstrich weist nach rechts (Gelbkreuz und Rotpunkt links ab), zuerst auf dem Fahrweg weiter, bis zum einzelnen Haus links des Weges. Dort rechts zum Wald, in diesem um den „Hohen Berg“ hinaus ins Freie. Auf dem Fahrweg nach rechts zum einsamen Neutras (Neutrasfelsen).

Vorm Gasthaus in Neutras links bei den einzelnen Föhren in den Hang, nach dem Zaun dann rechts auf den Sattel des „Gemeindeberges“. Drüben abwärts. Am Waldrand stößt Blaukreuz von rechts zu uns. Mit beiden Zeichen zwischen Acker und Waldrand wenige Schritte weiter. (Wer den nun folgenden Felsensteig über den „Schwarzen Brand“ meiden will, gehe hier mit dem Blaukreuz links am Waldrand ab. Er führt unterhalb des „Norissteiges“ hinunter nach Fischbrunn.)

Wir folgen dem Grünstrich nun in den „Schwarzen Brand“. Ein schmaler, gut gezeichneter Steig führt aufwärts und über den Grat der langgestreckten Fellsreihe. Er ist ohne jede Gefahr zu begehen. Ausblick nach allen Seiten! beim Abstieg auf Zeichen achten (halbrechts). Unten auf der Fuhr rechts im Bogen um den Hang und an romantischen Felspartien vorbei abwärts. Blick ins Hirschbachtal! Nach wenigen Minuten eine „Felsnadel“. Der Prellstein, Bergwachthütte, Ehrenmal des Fränkischen Albvereines (benannt nach dem verdienten Wanderer Prell, dem Schöpfer der „Prellkarte“, einer der ersten Wanderkarten der Frankenalb). Hier Kreuzung mit Rotpunkt, rechts nach Schmidtstadt. Nun links neben dem Fels am Waldrand abwärts. Nach wenigen Minuten Abzweigen: Blaupunkt zur „Cäciliengrotte“, einer mächtigen Halbhöhle (sehenswert). Hinter uns die Felswildnis lassend, steigen wir abwärts nach Hirschbach, tief unten im engen Tal. Beim Erreichen der Ortsstraße vor uns Wegübersichtstafel. Links von ihr (unterhalb des Gasthofes) eine starkschüttende Karstquelle, rechts das ehemalige Schloss (heute Gasthof).

Von der Ortswegetafel gehen wir mit den Zeichen Gelbstrich und Rotpunkt über den Bach und am Waldrand nach rechts ab, Richtung Fischbrunn. Neben dem Bach am Kriegerdenkmal vorbei nach Unterhirschbach. Dort kurz rechts zur Straße, auf dieser bis zum letzten Haus (Zeichen am Zaunpfosten). Hier nach links, nach 30 Metern zweigt (an einer Linde) ein Fußweg rechts ab. Links oben das Felsmassiv der „Mittelbergwand“ (Kletterfelsen). Schöner Wiesensteig, an Fischweihern vorbei, dann schattiger Hangweg. Überm Tal im Grünen der „Sprungstein“, die Grenze zwischen den Landkreisen Sulzbach (Oberpfalz) und Hersbruck (Mittelfranken). Nach links zweigen auf den Hang der „Norissteig“ (Rotpunkt) und der Neunkirchener Weg (Blaukreuz) ab. Etwa 30 Minuten nach Hirschbach liegt Fischbrunn vor uns. Nach links zweigt ein sehr hübsches Seitental ab, das oben in Hegendorf endet.



Wir gehen auf der Straße bis zum Ortsende und auf ihr rechts neben dem Bach weiter. Nach kurzer Zeit rechts von uns ein ehemaliger Doggererzstollen, während des zweiten Weltkrieges im Betrieb, jetzt stillgelegt. Bald danach zweigen zwei Wegzeichen zum rechten Hang hoch (Rotkreuz und Rotpunkt). Vor uns Eschenbach, die Eingangspforte ins Hirschbachtal.

Am Ortsende nach der Brücke links Wiesensteig zum Bahnhof Hohenstadt.

